

Ein Hüter der Gesetze

Autor(en): **Bignasca, Nicola**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **10 (2008)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-991575>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Hüter der Gesetze

Er kennt die Strukturen des Schweizer Sports bis ins letzte Detail. In den letzten 35 Jahren hat der Vizedirektor des BASPO Wertvolles zu den wichtigsten Dossiers beigetragen. Eine Persönlichkeit mit einem grossen Schatz an Daten und Wissen zieht sich verdientermassen vom Geschehen zurück.

Text: Nicola Bignasca, Foto: Daniel Käsermann

► Urs Baumgartner fand im Jahre 1972 im Zusammenhang mit dem neuen Bundesgesetz über die Förderung von Turnen und Sport und konkret mit der Umsetzung einzelner Massnahmen den Weg nach Magglingen. «Der Verfassungsartikel von 1970 und das Bundesgesetz von 1972 waren der Aufbruch in eine neue Dimension der Sportförderung durch den Bund. Zu Beginn war das Gesetz vielleicht etwas zu ambitiös geraten. In der Rückblende stimmte der rechtliche Rahmen nicht mit den finanziellen Möglichkeiten überein. Die Abbaumassnahmen der 70er und 80er Jahre waren mühsam, sie gingen an die Substanz der eingeleiteten Massnahmen.» Tatsächlich schaffte es der Bund nicht, seine Voranschläge wegen nicht möglich gewordener beabsichtigter Zuwachsraten durchzubringen, und so



Drei Direktoren und ein Vize

1972 bis 1985 – Dr. Kaspar Wolf

Dr. Kaspar Wolf bleibt mir in Erinnerung als väterlicher Freund, der mich im Jahre 1972 nicht nur angestellt, sondern mich bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1985 immer wieder gefördert und unterstützt hat. Mit seinen tiefgründigen Gedanken, abgeklärt ohne viele Worte, seiner menschlichen Grosszügigkeit gegenüber allen, der Verbundenheit mit dem Ort Magglingen und dessen Bevölkerung, dem Anliegen um die subtile Integration der monumentalen Bauten in die empfindliche Landschaft, ja der Sorge um jeden einzelnen schützenswerten Baum, hat er Zeichen gesetzt, die heute noch nachwirken.

1985 bis 2005 – Heinz Keller

Wie sein Vorgänger, und wie auch ich, Oberst in der Armee, haben mich die 20 Jahre zusammen mit Heinz Keller geprägt, gefordert und mir viel gegeben. Sein grosser Verdienst ist das vom Bundesrat im Jahre 2000 beschlossene Konzept für eine Sportpolitik in der Schweiz. Der höchste Gradmesser war die in allen Jahren nie irgendwie in Frage gestellte beidseitige Loyalität. Mit der Zeit hat sich ein so stark austariertes Denkraster entwickelt, dass wir uns gegenseitig die ge-

dachten Sätze fertig ausformulieren konnten. Es war mein stetes Anliegen, im Sinne des wiederholt formulierten Grundsatzes «j'aime le papier» seiner Dynamik folgen zu können; der technische Fortschritt der Informatik hat mir dabei geholfen, zumindest auf dieser Ebene nicht aus dem Takt zu fallen. Sporttechnisch konnte ich seinem Bewegungstalent still und leise resignierend längstens nicht mehr folgen.

2005 bis 2007 – Matthias Remund

Matthias Remund ist eine anerkannte Persönlichkeit im sportlichen und unternehmerischen Bereich. Mich beeindruckt, wie rasch er die komplexen Verhältnisse nicht nur im Schweizer Sport, sondern auch im Gefüge der Politik und Verwaltung, erfasst, die relevanten Fragen, Probleme und auch Schwachpunkte zu thematisieren wagt, aber zugleich mit konkreten Lösungsvorschlägen überzeugen kann. Es braucht die theoretischen Kenntnisse und die praktische Erfahrung des modernen Managements, um als Bundesamt in einem sich laufend ändernden Umfeld effizient wirken und bestehen zu können; pragmatische Fortschreibepolitik genügt nicht mehr.

mussten die Bundesbeiträge an den Schweizerischen Landesverband für Leibesübungen und an die Turn- und Sportverbände nach unten korrigiert werden. Ganz besonders betrafen diese Massnahmen auch den freiwilligen Schulsport, Jugend+Sport sowie die Sistung der Beiträge an die Sportanlagen.

Konkurrenz Magglingen und Tenero

Im Bundesgesetz von 1972 und in der Ausführungsverordnung dazu wurden die Rechtsgrundlagen für den Ausbau des «Centro sportivo della gioventù di Tenero» (CST) geschaffen. Ein wichtiges Anliegen für Urs Baumgartner: «1978 wurde ein Kredit von 29,7 Mio. Franken für die erste Bauetappe gesprochen. Immerhin ein Anteil von etwa 10 Prozent der damaligen jährlichen militärischen Bauvorhaben. In Magglingen wurde dies vorerst nur zögerlich aufgenommen, ja zuweilen ablehnend betrachtet und nur dank des beharrlichen Einsatzes von Willy Rätz wurde das Vorhaben schliesslich möglich.» Das CST war damals nicht vollständig in das Denken und Handeln von Magglingen integriert. Es entstand eine Art Konkurrenz: Schon damals gab es einen gesamthaft zur Verfügung stehenden Kreditrahmen. Dabei stellte sich die Frage der Priorisierung zu Gunsten von Magglingen oder Tenero. «Für mich ist das CST Tenero ein absoluter Glücksfall für den Schweizer Sport und die Schweizer Jugend; ich bin glücklich darüber, dass ich dazu auch einen Beitrag leisten können.»

J+S für die ganz Kleinen

Ein weiteres Dossier, das in seine Amtszeit fiel, war die Herabsetzung des Jugend+Sport-Alters von 14 auf 10 Jahre. Urs Baumgartner wertet die Massnahme als Zeichen dafür, dass die Sporterziehung als wichtige Angelegenheit betrachtet wurde. Ein Dossier, das wieder an Wichtigkeit gewonnen hat, denn heute spricht man von J+S-Programmen für 5- bis 10-Jährige. Deshalb stellt sich die Frage, ob man nicht von Anfang an eine Herabsetzung auf fünf Jahre hätte anstreben sollen? Urs Baumgartner: «Nein, denn dies war damals noch kein Thema und wäre auch aus finanziellen Gründen unrealistisch und nicht verkraftbar gewesen. Die Finanzierung der Folgekosten der Herabsetzung musste durch den vollständigen Verzicht auf die Leistungen der Militärversicherung sowie der Halbierung der Förderungsbeiträge an die Kantone möglich gemacht und kompensiert werden. Eigentlich war die Herabsetzung des J+S-Alters von 14 auf 10 Jahre die Integration der kantonalen Anschlussprogramme – in 25 von 26 Kantonen waren diese etabliert – in der Zuständigkeit des Bundes.»

Die Gelegenheit am Schopf packen

Urs Baumgartner wünscht sich auch für die Zukunft konkrete Massnahmen zur Förderung von Sport und Bewegung für alle Altersgruppen und Leistungsstufen, sei das durch die Senkung des J+S-Alters, durch die Einführung von nicht nur quantitativen, sondern auch qualitativen Vorschriften für den Sport in der Schule und ganz besonders durch eine Stärkung der ethischen Werte im Sport. Der scheidende Vizedirektor erhofft sich eine konsequentere Handhabung in der Dopingbekämpfung: «Ich habe jeweils die Strafanzeigen unterschrieben, immer ohne entsprechende Resultate in den jeweiligen Verfahren, auch bei einer klaren Faktenlage und einer weitgehenden gesellschaftlichen Toleranz gegenüber den betroffenen Dopingsündern.»

Zur Person

Personalien

Geburtsdatum: 12. Juli 1945

Heimatort: Sirnach TG

Zivilstand: verheiratet mit Esther Süess

Kontakt: ursvbaumgartner@bluewin.ch

Ausbildung und berufliche Tätigkeiten

1969	lic. oec. HSG Universität St. Gallen
1969	Bulova Watch Co. New York, Biel <ul style="list-style-type: none"> ■ Assistent des kaufmännischen Direktors ■ Projektleiter EDV-Einführung
1972	Allgemeine Treuhand AG, Bern Abteilung Unternehmensberatung
16.11.1972	Eintritt in die Eidg. Turn- und Sportschule Magglingen
1972–1983	Chef der Fachstelle Sportstättenbau
1976–1983	Chef der Sektion Bundesbeiträge
1983–2004	Chef der Abteilung Jugend- und Erwachsenensport
1986–2007	Vizedirektor
2005–2007	Chef des Bereichs Dienste

Ein modernerer «Magglinger Geist»

Die Mitarbeiter/-innen des BASPO sind eine wichtige Ressource der Sportförderung. Auch sie müssen sich den neuen Herausforderungen mit der richtigen Einstellung stellen. Laut Urs Baumgartner muss dabei nicht unbedingt der früher so vielfach beschworene «Magglinger Geist» bemüht werden. Es kann durchaus die zeitgemässer moderne Form eines «Spirit of Macolin» sein: «Das frühe Magglingen war geprägt von der flatternden Schweizer Fahne vor der Alpenkulisse im Licht der aufgehenden Sonne. Altgedient in der Schweizer Armee löste dies bei mir jeweils ein hehres Verharren in einer inneren Achtungsstellung aus. Das faszinierende Arbeitsgebiet und der Arbeitsplatz mit einer atemberaubenden Aussicht in allen Wetterlagen sind geblieben. Ich wünsche mir auch für die Zukunft von allen ein gemeinsames Verständnis der Mission: «Wir fördern Sport und Bewegung für die gesamte Bevölkerung. Dazu braucht es etwas mehr an Professionalität, Verantwortung, Flexibilität sowie Freude und Leidenschaft als anderswo. Es sollte eine Berufung und nicht nur ein blosser Job sein, in Magglingen tätig sein zu dürfen.» //